

POSITIONSPAPIER

# Baustellen für Wasser

HAMBURG WASSER baut, damit Wasser auch in Zukunft läuft.



# Baustellen für Wasser

HAMBURG WASSER baut, damit Wasser auch in Zukunft läuft.

## Das Wichtigste in Kürze

- Um die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Hamburg langfristig zu sichern, muss HAMBURG WASSER den Leitungsbau beschleunigen.
- Leitungsbauprojekte sind Wegbereiter für viele städtische Infrastrukturmaßnahmen – unter anderem für den Bau der neuen Hochbahnlinie U5. Damit andere Großvorhaben nicht ins Stocken geraten, müssen Trinkwasser- und Sielbaumaßnahmen priorisiert werden.
- Der Planungsprozess und die Vorgaben für Baumaßnahmen werden immer komplexer. Damit HAMBURG WASSER das Tempo für den Leitungsbau erhöhen kann, müssen Genehmigungsverfahren digitalisiert und beschleunigt werden.

## Tempo im Leitungsbau: Baustellen für sichere Ver- und Entsorgung in Hamburg

HAMBURG WASSER unterhält rund 12.000 Kilometer Trinkwasser- und Abwasserleitungen, die meist seit Jahrzehnten im Erdreich liegen. Inspektion, Sanierung und Erneuerung sind entscheidend für ein intaktes Netz – gleichzeitig verlangt die wachsende Stadt eine kontinuierliche Anpassung.

Damit die Menschen in Hamburg auch in Zukunft zuverlässig sauberes Trinkwasser erhalten und ihr Abwasser entsorgt wird, muss HAMBURG WASSER das Bautempo erhöhen. Vor allem im Trinkwassernetz sinkt die Erneuerungsrate. Bliebe dieser Trend bestehen, müssten viele Leitungen mehr als 100 Jahre halten – mit steigendem Risiko für Rohrbrüche durch Materialermüdung. Um gegenzusteuern, investiert HAMBURG WASSER umfassend in die Modernisierung der Netze. Zusätzlich braucht es gezielte Veränderungen an drei zentralen Hebeln:

### 1. Leitungsbau muss Vorrang haben und kooperatives Planen und Bauen stärker werden, damit städtische Infrastrukturprojekte umgesetzt werden können.

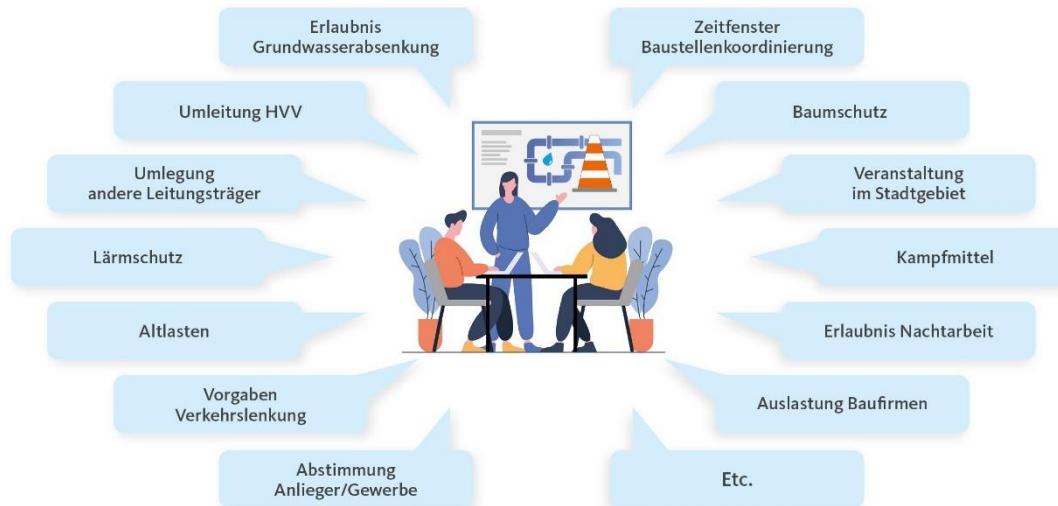
Maßnahmen von HAMBURG WASSER sind oft die Voraussetzung für andere städtische Infrastrukturprojekte. Ein Beispiel: Der Bau der neuen U-Bahnlinie U5 erfordert zunächst die Verlegung mehrerer teils großer und bedeutsamer Abwasserkanäle. Erst danach kann mit dem eigentlichen vorlaufenden Leitungsbau (i.d.R. Folgepflichtmaßnahmen) für die U5 begonnen werden. HAMBURG WASSER hat dafür ein umfassendes Vorbereitungsprogramm aufgelegt. Maßnahmen dieser Art erfordern ein kooperatives Engagement aller

Beteiligten, um Arbeiten eng zu koordinieren und gemeinsam effizient umzusetzen. Gleichzeitig führen Folgepflichtmaßnahmen oft dazu, dass Leitungen erneuert werden, die betrieblich noch nicht an der Reihe gewesen wären. Zudem binden folgepflichtige Umverlegungen für Großprojekte Ressourcen, die dann für die nötige Erneuerung des Bestandsnetzes fehlen.

Damit diese Prozesse zügig und effizient ablaufen, müssen Bauzeitenfenster für Leitungsbaumaßnahmen priorisiert und im Schulterschluss mit allen Beteiligten geplant und ausgeführt werden. Eine starke, gemeinsame Herangehensweise ebnet den Weg für erfolgreiche Infrastrukturprojekte in Hamburg.

### 2. Planungs- und Genehmigungsprozesse müssen digitalisiert und bürokratische Hürden beseitigt werden, um schneller und effizienter zu bauen.

Planungs- und Abstimmungsprozesse für Bauprojekte werden zunehmend komplexer – nicht zuletzt, weil die Anforderungen an Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und die Bedarfe städtischer Stakeholder steigen. Hinzu kommen zahlreiche Anforderungen an die Ausführung: Verkehrssicherheit, Rettungswege, Baumschutz, Baustellenabsicherung, Arbeitsschutz sowie die Koordination von Verkehr und Baustellen müssen umfassend eingeplant werden. HAMBURG WASSER berücksichtigt diese Aspekte bei der Umsetzung seiner Maßnahmen ebenso wie die wachsenden Vorgaben in Genehmigungsverfahren (siehe Abb.1).



HAMBURG WASSER: Meinhard Weidner, iStock/Tufan

Abb. 1 | Anforderungen in Planungs- und Abstimmungsprozessen für Bauprojekte

Gleichzeitig erschwert der Fachkräftemangel die Situation: Die Verfügbarkeit von Baufirmen sinkt, die Kosten für Bauleistungen steigen und ein Mehrschichtbetrieb ist kaum noch umsetzbar.

Damit Baumaßnahmen dennoch zügig umgesetzt werden können, sind digitalisierte Genehmigungsverfahren und geringe bürokratische Hürden, wie eine Verschlankung von Genehmigungen, unerlässlich.

### 3. Baumaßnahmen brauchen Rückendeckung der Politik und Akzeptanz der Menschen in Hamburg.

Seit Oktober 2025 ist die neue Baustellenkampagne von HAMBURG WASSER im Stadtbild zu finden. Plakate, Banner, Postkarten und Radiospots stellen die Notwendigkeit von Leitungsbaumaßnahmen in den Fokus. Warum braucht es mehr Sichtbarkeit?

Leitungsbauprojekte geraten trotz ihrer Dringlichkeit ins Stocken – auch weil die Baubedarfe in der Stadt seit einigen Jahren steigen. Zugleich nimmt eine ablehnende Haltung gegenüber Baumaßnahmen generell und gegenüber unseren Mitarbeitenden auf Baustellen zu. Mit der Baustellenkampagne und den griffigen Slogans wie „Du musst? Wir auch.“ oder „Druck auf der Leitung? Wir auch.“ (siehe Abb. 2) möchte HAMBURG WASSER Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit von Baustellen lenken und zugleich darauf hinweisen, dass wir am besten gemeinsam durch die Baustellsituation kommen.



Abb. 2 | Die neue Baustellenkampagne von HAMBURG WASSER

## FÜR RÜCKFRAGEN

### Public Affairs

Unternehmensentwicklung und -kommunikation  
E-Mail: [politik@hamburgwasser.de](mailto:politik@hamburgwasser.de)

### Janne Rumpelt

Referentin Presse und Public Affairs  
Telefon: +49 40 78 88 88-128 | Mobil: +49 171 5582950  
Mail: [janne.rumpelt@hamburgwasser.de](mailto:janne.rumpelt@hamburgwasser.de)

### Ole Braukmann

Leiter Presse und Public Affairs  
Telefon: +49 40 78 88 88-126 | Mobil: +49 151 46104314  
Mail: [ole.braukmann@hamburgwasser.de](mailto:ole.braukmann@hamburgwasser.de)

### Nicole Buschermöhle

Referentin Presse und Public Affairs  
Telefon: +49 40 78 88 88-132 | Mobil: +49 152 23954267  
Mail: [nicole.buschermoehle@hamburgwasser.de](mailto:nicole.buschermoehle@hamburgwasser.de)